

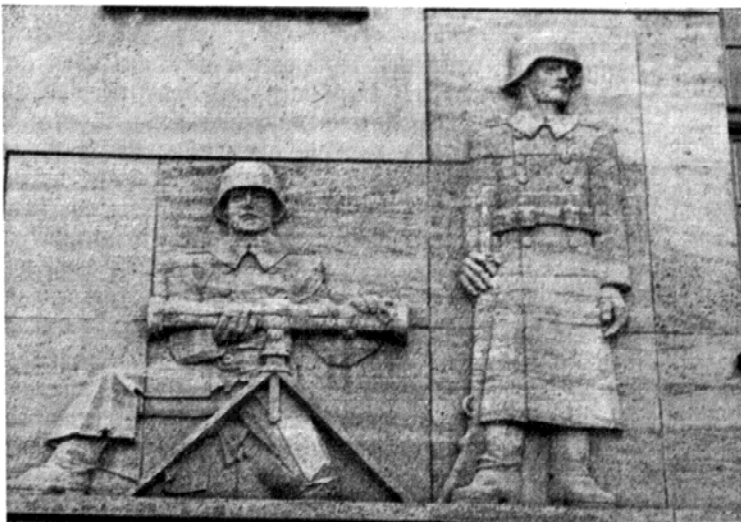
Hoheitsadler als Ent-
lösung mit monumen-
taler Schrift-
gestaltung. Artillerie-
kaserne.
Bildhauer:
Richard Kuöhl

Prof. Dr. Gehrig

Zu Rostocks neuen Wehrmachtsbauten

Gleich anderen deutschen Städten wird auch das Außenbild der Seestadt Rostock seit Anbruch des Dritten Reiches durch die in ihrem Typ klar erkennbaren neuen Wehrmachtsbauten nicht unwesentlich mitbestimmt. Alte Truppenteile am Ort und die neu hinzugekommenen haben gleichermaßen ihre zweckmäßig schönen Kasernen erhalten, und diese wiederum sind an den in Betracht kommenden Stellen mit sinnvollem Schmuck versehen. Die freundlichen Gemeinschaftsräume haben teilweise schon durch Ausmalung ge-

wonnen, so die Füsilierkaserne durch Wandbilder des Düsseldorfer Malers Hanns Hertendell, auf Stuben ferner und nicht zuletzt auf Fluren haben künstlerisch begabte (oder im Zivilberuf als Künstler schaffende) Truppenangehörige Darstellungen aus dem Soldatenleben oder Bilder ruhmvoll durchkämpfter Kriege auf die Wände gemalt. Was unsere Rostocker Kasernen aber als Besonderheit auszeichnet, — und wir freuen uns über dies Fernhalten irgendwelcher Schemas seitens der heutigen Heeresbau-



Reliefs aus dem
Soldatenleben am
Wirtschaftsgebäude
der Füsilierkaserne.
Bildhauer:
Werner Conert

Reliefs aus dem Soldatenleben am Wirtschaftsgebäude der Füsilierkaserne.
Bildhauer:
Werner Conert



ämter —, ist der plastische oder bildnerische Schmuck, dem man hier Gewicht beilegt. So hinterläßt etwa das von hohem Sockel herabblickende Standbild, das die Kameradschaft des Reiters mit seinem Pferde versinnbildlicht und das seit einiger Zeit den Hof unserer neuen Artilleriekaserne belebend ziert, einen starken Eindruck. Es war ein durchaus richtiger und gesunder Gedanke, das Monument inmitten eines ernstern Arbeit und Übung im Dienst fürs Vaterland gewidmeten Platzes und nicht abseits in idyllischem Winkel aufzustellen! Anders wieder, dabei nicht minder wirkungsvoll ist der Reliefschmuck an der Außenmauer des Wirtschaftsgebäudes der Füsilierkaserne, weithin sichtbar und Blickpunkt innerhalb des weiten Hofes, der neben eigentlichem Waffendienst so mancher erhebenden soldatischen Feier gedient hat und dient. Diese Beispiele mögen genügen. Auch die Kasernements der Seestadt Rostock haben bis jetzt zu ihrer Hebung und zum bildenden Nutzen für die Mannschaft künstlerischen Schmuck erhalten, wie dies einst für die Militärbauten des erstarkenden Preußens selbstverständlich war, ehe eine Zeit der Vernüchterung eintrat und die Kasernen verödeten. Nicht zuletzt seien die drei großen Gemälde im Treppenflur des Wehrbezirkskommandos Rostock von der Hand Hans E. Oberländers hervorgehoben, die den Feldmarschall Blücher an der Stätte seiner Geburt hoch zu Roß zeigen, während auf zwei dramatisch gemalten, das Mittelstück flankierenden Bildern die Schlachten an der Rasbach und bei Leipzig mit großem Können

dargestellt sind (die einmal gesondert veröffentlicht zu werden verdienen). Unabsehbar ist aber die Förderung der Kunst durch unsere heutige Heeresverwaltung, die somit auf bestimmtem Raum den Schaffenden festumrissene Aufgaben stellt, an denen sie, mit dem Leben verbunden, erstarken müssen.

„Der Reiter und sein Pferd“. Denkmal im Hof der Putzliß-Kaserne zu Rostock. Bildhauer Werner Conert.

Aufnahmen Kettelbohn (4)

